



# Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

**05.8462.03**

PD/P058462  
Basel, 28. April 2010

Regierungsratsbeschluss  
vom 27. April 2010

## **Anzug Anita Lachenmeier-Thüring und Konsorten betreffend Quartiersekretariat im St. Johann**

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 9. April 2008 vom Schreiben des Regierungsrates vom 27. Februar 2008 Kenntnis genommen und beschlossen, den nachstehenden Anzug Anita Lachenmeier-Thüring und Konsorten stehen zu lassen:

„Im unteren Kleinbasel gibt es seit einigen Jahren dank der Werkstatt Basel und dem zeitlich beschränkten Engagement der CMS ein Quartiersekretariat, welches nun als Stadtteilsekretariat das ganze Kleinbasel betreut. Es bildet eine wichtige Schanzierstelle zwischen Bevölkerung und Verwaltung, kann Anregungen aus dem Quartier aufnehmen und an die richtigen Stellen weiterleiten und Quartiersanliegen nach Absegnung durch die Trägerschaft bei der Verwaltung vertreten. Sämtliche Parteien und alle wichtigen Quartierorganisationen bilden die Trägerschaft des Stadtteilsekretariats. Durch die breite Abstützung werden konsensfähige Lösungen an den Delegiertenversammlungen gefunden. Viele Probleme konnten dank dem Quartiersekretariat, welches Verwaltung und Bevölkerung zusammenbringt und gegenseitig informiert, entschärft werden und es wurden nicht selten gute, nachhaltige Lösungen gefunden.

Das Quartiersekretariat hat nach dem Nordtangentsbau Wesentliches zur Aufwertung des unteren Kleinbasel beigetragen. Eine wichtige Aufgabe bildet nach wie vor die enge Zusammenarbeit mit dem IAK (integrale Aufwertung Kleinbasel). Dank dem bewährten und kontinuierlichen Engagement des Stellenleiters ist auch nach der Auflösung des IAK die Kontinuität der Stadtteilentwicklung gewährleistet.

Das St. Johann-Quartier zeigt heute wegen dem Nordtangentsbau das ähnlich verwüstetes Bild wie das untere Kleinbasel vor ein paar Jahren. Durch den Stadtentwicklungskredit, welche über 5 Jahre läuft, kann eine kurzfristige Prozessentwicklung zwar angefangen werden, eine langfristige und nachhaltige Wiederaufwertung ist jedoch nicht möglich. Ohne gleichzeitige Schaffung eines Quartiersekretariats wird der Einbezug der Bevölkerung, der Quartierorganisationen und der Parteien nie im selben Masse wie im Kleinbasel stattfinden können. Nach dem Auslauf der Stadtentwicklungsgruppe wird das angeeignete Wissen dem Quartier verloren gehen und eine kontinuierliche Entwicklung verunmöglichen.

Das Gundeldingerquartier kennt zwar kein Quartiersekretariat, jedoch eine Quartierkoordinationsstelle. Diese wird von der CMS und dem Kanton finanziell unterstützt.

Im St. Johann fehlt sowohl eine Quartierkoordination wie auch ein Quartiersekretariat. Quartieraktive Personen haben kürzlich in einer Trägerschaft für ein vorläufiges Quartiersekretariat zusammengefunden. Ein Konzept für diese notwendige Vorstufe des angestrebten „Stadtteilsekretariat Basel-West“ ist bereits in Bearbeitung.

Wir bitten die Regierung zu prüfen und zu berichten,  
- ob bereits jetzt während dem Nordtangentenbau ein Quartiersekretariat St. Johann oder ein Stadtteilsekretariat Grossbasel West (entsprechend dem kantonalen Konzept) geschaffen werden kann,  
- damit die kurz- und langfristige Aufwertung des vom Nordtangentenbau in Mitleidenschaft gezogene Quartier staatlich gefördert werden kann,  
- bald auch im Grossbasel-Ost ein Stadtteilsekretariat geschaffen werden kann.  
Anita Lachenmeier-Thüring, Ruth Widmer, Arthur Marti, Roland Engeler, Stephan Gassmann, Jan Goepfert, Heidi Mück, Sibel Arslan, Dieter Stohrer, Markus Benz, Beat Jans.“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

## 1. Ausgangslage

Der Regierungsrat hat am 21. April 2004 das *gesamtstädtische Konzept Quartiersekretariate Basel* genehmigt, das für jeden der drei Basler Wahlkreise die Schaffung eines vom Kanton mitfinanzierten Stadtteilsekretariats (ehemals Quartiersekretariat) vorsieht. Pro Wahlkreis (Kleinbasel, Grossbasel-Ost, Grossbasel-West) kann maximal ein Stadtteilsekretariat vom Kanton mitfinanziert werden. Für die Umsetzung des Konzepts ist die Kontaktstelle für Quartierarbeit in der Abteilung Kantons- und Stadtentwicklung des Präsidialdepartements zuständig (vgl. [www.quartierarbeit.bs.ch](http://www.quartierarbeit.bs.ch)).

Die Initiative für die Einrichtung eines Stadtteilsekretariats muss von der Quartierbevölkerung ausgehen. Die finanzielle Beteiligung des Kantons erfolgt grundsätzlich nach dem Subsidiaritätsprinzip. Die Form der Beteiligung und Zusammenarbeit wird in einem Subventionsvertrag zwischen Trägerschaften und Kanton geregelt. Es müssen Eigenleistungen in Form von Sponsoring, Mitgliederbeiträgen und Spenden in der Höhe von jährlich mindestens 25% an die Gesamtkosten erbracht werden. Zusätzlich muss der Trägerverein Eigenleistungen in Form der ehrenamtlichen Tätigkeit der Vorstands- und Vereinsmitglieder erbringen.

## 2. Aktuelle Situation

### 2.1 Stadtteilsekretariat Kleinbasel

Das Stadtteilsekretariat Kleinbasel wurde im März 2005 gegründet und wird vom gleichnamigen Trägerverein mit seinen über 40 Mitgliederorganisationen getragen. Ihm gehören das Gewerbe, Kirchen, politische Parteien, Quartier-, Anwohner- und Kulturvereine sowie Träger soziokultureller Einrichtungen an. Das Stadtteilsekretariat Kleinbasel bzw. seine Vorgängerorganisation (Quartiersekretariat Unteres Kleinbasel) arbeitet erfolgreich mit vielen kantonalen Dienststellen zusammen, nach Abschluss der Integralen Aufwertung Kleinbasels v.a. im Prozess der Stadtentwicklung Basel Nord.

Die neue Kantonsverfassung sieht vor, dass die Behörden die Quartierbevölkerung in die Meinungs- und Willensbildung einbeziehen. Die Verordnung über die Mitwirkung der Quartierbevölkerung vom 22. Mai 2007 sowie der Leitfaden zur Mitwirkung der Quartierbevölkerung in der Stadt Basel vom 19. Juni 2007 setzen diesen Auftrag um (vgl. [www.quartierarbeit.bs.ch](http://www.quartierarbeit.bs.ch)).

Das Stadtteilsekretariat Kleinbasel übernahm diesbezüglich die Funktion einer Ansprechstelle für die Quartierbevölkerung bei Anliegen zur Quartiermitwirkung.

Das Stadtteilsekretariat Kleinbasel erfüllt durch die Schnittstellenfunktion zwischen Quartieren resp. Stadtteil und Verwaltung die folgenden Ziele und Aufgaben:

1. Vermitteln als Bindeglied zwischen Anliegen des Quartiers resp. des Stadtteils und der Verwaltung,
2. Betreiben einer Plattform zur Informationsvermittlung (Anhörungen, Informationsveranstaltungen usw.),
3. Bearbeiten von Schwerpunktthemen gemäss Jahreszielen und von aktuellen Themen,
4. Ansprechstelle zur Mitwirkung der Quartierbevölkerung,
5. Zusammenarbeit mit den Quartiertreffpunkten des Wahlkreises resp. Stadtteils.

Das Stadtteilsekretariat Kleinbasel und die Quartiertreffpunkte in Kleinbasel, mit jeweils spezifischen Aufgaben, nutzen die aus ihrer Arbeit resultierenden Synergien und bilden damit die Voraussetzung für eine umfassende Quartierarbeit, als Beitrag an einer nachhaltigen Quartierentwicklung, insbesondere zu den Themenbereichen Zusammenleben / Wohnen / Arbeiten, Planung sowie Verkehr und Umwelt (vgl. [www.stadtteilsekretariatebasel.ch](http://www.stadtteilsekretariatebasel.ch)).

Der Regierungsrat hat am 25. September 2007 dem Trägerverein Stadtteilsekretariat Kleinbasel für die Jahre 2008 bis 2010 einen Subventionsbeitrag von CHF 90'000 p.a. bewilligt. Über die Weiterführung und eine am 28. Dezember 2009 beantragte Erhöhung der Subvention ab 2011 wird der Regierungsrat im laufenden Jahr beschliessen.

## **2.2 Quartierkoordination St. Johann (Grossbasel-West)**

Stadtteilsekretariate sind auf der Ebene der drei städtischen Wahlkreise die Schnittstellen zwischen Verwaltung und Quartier. Quartierkoordinationen wirken analog lediglich für *ein* Quartier.

Auf Initiative von Quartierinstitutionen und begleitet von der Christoph Merian Stiftung (CMS) hat sich seit November 2005 eine Arbeitsgruppe mit den Vorbereitungsarbeiten für eine neue Quartierkoordination St. Johann beschäftigt.

Im Sommer 2006 hat die Vereinsgemeinschaft St. Johann sowohl beim Kanton als auch bei der CMS einen Antrag um Mitfinanzierung gestellt. In der Vereinsgemeinschaft St. Johann sind verschiedene Organisationen und Vereine mit Delegierten vertreten.

Der Regierungsrat hat am 16. September 2008 beschlossen, der Vereinsgemeinschaft St. Johann für die Quartierkoordination St. Johann für die Jahre 2009 bis 2010 einen Subventionsbeitrag von CHF 30'000 p.a. zu bewilligen.

Die Frage, ob eine Erweiterung zu einem Stadtteilsekretariat für die Mitglieder der Quartierkoordination St. Johann wie auch für die in Basel-West ansässigen Quartierorganisationen eine vorstellbare und wünschbare Option ist, wurde in den letzten zwei Jahren intensiv diskutiert und positiv beantwortet.

### 2.3 Quartierkoordination Gundeldingen (Grossbasel-Ost)

An der Trägerschaftssitzung der Quartierkoordination Gundeldingen vom 22. August 2007 haben die anwesenden Delegierten einstimmig beschlossen, sich vorläufig nicht auf den Weg zu einem Stadtteilsekretariat zu begeben.

Aktuell nimmt die Quartierkoordination Gundeldingen in einem Brief vom 23. März 2010 an die kantonale Kontaktstelle für Quartierarbeit im Präsidiyaldepartement wie folgt Stellung:

*„In den vergangenen Monaten und Jahren hat ein sachbezogener, reger Austausch zwischen den Quartierorganisationen der Gebiete Bruderholz, St. Alban-Gellert, Breite-Lehenmatt und Gundeldingen stattgefunden. Das Thema „Stadtteilsekretariat Basel Ost: Ja oder Nein“ beschäftigte die Vorstände aller Neutralen Quartiervereine und der Quartierkoordination Gundeldingen.*

*Nach wie vor sind alle der Meinung, dass das Gebiet Basel Ost zu gross und zu unterschiedlich ist, um es in einem einzigen Kreis zusammenfassen zu können. Unsere Quartiere sind nicht zu vergleichen, die Bedürfnisse sind sehr unterschiedlich, die Bevölkerungsstruktur und –dichte ist vielfältig und nicht gleichzusetzen. Eine einzige Anlaufstelle wird nicht allen Ansprüchen gerecht werden können.*

*Zum jetzigen Zeitpunkt kommt für uns also ein Stadtteilsekretariat Basel Ost immer noch nicht in Frage. Kleinräumigere Organisationen wie z.B. Quartierkoordinationen stehen eher im Fokus unserer Ziele.“*

Die Quartierkoordination Gundeldingen wird im Gegensatz zur Darstellung im vorliegenden Anzug vom Kanton finanziell nicht unterstützt.

### 3. Schlussfolgerung


Die Quartierkoordination St. Johann hat sich etabliert und strebt nun einen Ausbau ab 2011 zum Stadtteilsekretariat Basel West an. Damit können Ende 2010 nach Abschluss des Projekts Stadtentwicklung Basel Nord nachhaltige Strukturen zur Quartier- und Stadtteilentwicklung bereitgestellt werden.

Die Quartierkoordination Gundeldingen will sich zurzeit nicht auf den Weg zu einem Stadtteilsekretariat Grossbasel-Ost begeben.

### 4. Antrag

Auf Grund dieses Berichts beantragen wir Ihnen, den Anzug Lachenmeier und Konsorten betreffend Quartiersekretariat im St. Johann stehen zu lassen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatschreiberin